

NATUR Kongress 2/07 vom 9. März 2007

Jahresbilanz zum Manifest des NATUR Kongresses 1/06

Die Evaluation des **NATUR Manifests 1/06** vom 24. Februar 2006 ein Jahr später zeigt:

- 1) Natur, Biodiversität und Landschaft sind Themen, welche in Öffentlichkeit und Politik verstärkt diskutiert werden. Die **Klimapolitik** ist zur zentralen Herausforderung geworden.
- 2) Die Voraussage von Klaus Töpfer, damaliger UNEP-Generaldirektor an der NATUR 1/06, wonach wir „vor einer weltweiten **Renaissance des Umweltschutzes** stehen“, hat sich rascher bewahrheitet, als die meisten KongressteilnehmerInnen vor einem Jahr ahnten. In diesem Sinn war das NATUR Manifest vom 26. Februar 2006 ein Vorreiter für zahlreiche Argumente, die in den vergangenen zwölf Monaten an Gewicht gewannen.
- 3) Folgende Appelle des Manifests wurden inzwischen zumindest teilweise aufgenommen:
 - a. Das Parlament hat die Voraussetzungen für die **Schaffung der neuen Nationalpärke und regionalen Naturpärke** beschlossen. Jetzt geht es darum, dass der Bundesrat in der Pärkeverordnung die Kriterien für die Vergabe der Parklabels so festsetzt, dass die Pärke zur Erhaltung und Förderung der biologischen und landschaftlichen Vielfalt beitragen.
 - b. Mit dem vom Parlament beschlossenen Infrastrukturfonds wird auch der **öffentliche Verkehr** unterstützt.
 - c. Die Wichtigkeit und Dringlichkeit des **Klimaschutzes** sind von Politik und Öffentlichkeit erkannt worden. Ob daraus die nötigen Massnahmen zur Reduktion des CO₂-Ausstosses (z. B. Energieeffizienz, wirksame CO₂-Abgabe auch auf Treibstoffen) ergriffen werden, ist zweifelhaft. Statt solcher wirksamer Massnahmen nimmt der Druck zum Bau von Gaskraftwerken und einem neuen Atomkraftwerk zu, dies obwohl der Bundesrat verbal die Energieeffizienz und erneuerbare Energien priorisiert hat. Zudem gefährdet der Ersatz der nichterneuerbaren Ressource „Erdöl“ durch erneuerbare Agrotreibstoffe aus Zuckerrohr, Palmöl, Mais und Raps zunehmend die Biodiversität und die Ernährungssicherheit in der Dritten Welt.
 - d. Die Schweizer **Entwicklungszusammenarbeit** ist langfristig in mehreren Ländern (u.a. Bangladesh, Malawi, Mosambik und Mali) engagiert, um die Erhaltung der Artenvielfalt in Feuchtgebieten mit den Grundbedürfnissen der Menschen in Einklang zu bringen.
 - e. In der **Landwirtschaft** sind Ansätze zu einer klareren Ausrichtung auf ökologische und kulturlandschaftliche Ziele zu erkennen, doch müssen diese weiter verstärkt werden.
 - f. Private Organisationen haben die **Information** zum Thema Biodiversität mit Ausstellungen und Kampagnen vertieft, von Seiten der Behörden ist aber keine neue Bildungsinitiative sichtbar.

Trägerschaft:

sc|nat²
Swiss Academy of Sciences
Académie des Sciences Suisses
Accademia di Scienze Naturali
Académie des Sciences Naturelles

Schweizerische Entgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra
Bundesamt für Umwelt BAFU
Bundesamt für Landwirtschaft BLW



GREENPEACE

Jagd Schweiz
Chasse Suisse
Caccia Svizzera
Catscha Svizra

Kanton Basel-Landschaft

Kanton Basel-Stadt

pro natura

pro specie
pro rara

Schweizerischer Raumverband
Union Suisse des Paysans
Unione Svizzera dei Contadini

BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

vogelwarte.ch



UNI
BASËL

zooschweiz

Sponsoren:

Lotteriefonds
Basel-Stadt

LOTTERIEFONDS
BASEL-LANDSCHAFT

pro.d. Energie

IKEA

MIGROS

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

muba

NOVARTIS

Ricola

swisscom

SWITCHER

TRAUSA

Medienpartner:

Beobachter

- 4) Noch nicht aufgenommen wurden folgende Appelle des Manifests:
- a. Die **Raumplanung der Schweiz** ist weiterhin nicht nachhaltig. Das Parlament hat die Trennung von Bauzone und Nicht-Bauzone weiter aufgeweicht.
 - b. Der Bundesrat unternimmt keine zusätzlichen Anstrengungen, um den Verlust an Biodiversität bis 2010 zu stoppen, und stemmt sich weiterhin gegen die **überfällige Biodiversitätsstrategie für die Schweiz**.
 - c. Ökonomische Entscheidungen sind aufgrund bestehender Rahmenbedingungen weiterhin vor allem auf kurzfristige Gewinnmaximierung ausgelegt. Die **natürlichen Ressourcen sind weiterhin massiv unter Druck**.

Zum NATUR Kongress 2/07 veröffentlicht der NATUR Beirat eine Erklärung zum Kongressthema „Wachstum in Natur und Wirtschaft“. Diese Erklärung wird am Ende des Kongresses allen TeilnehmerInnen abgegeben und im Internet veröffentlicht.